

Tatorte 10/9: «Kasernenareal, vom Schulden-Ueli zum Goldesel?»

Druck auf dem Kasernenareal: Irgendwann wird sich die Armee aus dem Kasernenareal, das dem Kanton Bern gehört, zurückziehen - wie das in anderen Städten schon längst passiert ist.

► Deshalb beschäftigt sich die SP Bern-Nord seit Anfangs 80er Jahre mit diesem Areal.

Der damalige SVP-Grossrat Ueli Ausguburger - später als Finanzdirektor des Kantons Bern bekannt als «Schulden-Ueli» - wollte ab 1983 im Areal ein Armeemuseum einrichten. Im Stadtrat (durch mich), im Grossrat und im Nationalrat haben SP-Parlamentarier dagegen Vorstösse eingereicht. Das Projekt wurde im Jahr 1991 trotz bürgerlicher Unterstützung aus dem Quartier aufgegeben.

In die fürs Armeemuseum vorgesehenen Gebäude an der Kasernenstrasse konnte schon bald darauf die Musikhochschule einziehen, was wir als SP Erfolg verbuchen.

Wir betrachten das als 1. Etappe einer «Zivilisierung» der gesamten Anlage. Die SP Bern-Nord hat im Jahr 2000 in

diesem Sinne eine Petition gestartet, welche die Nutzungsmöglichkeiten der Kasernenwiese durch die Quartierbevölkerung (inkl. Sportnutzung) verbessern sollte. Leider gab der Kanton damals kein Jota nach.

Dafür lancierte der Kanton später unter dem Titel «Quan Terra» ein Projekt, das im Quartier Empörung auslöste: Ein recht grosser Teil der Wiesen sollte überbaut werden, unter anderem auch mit zwei Hochhäusern, einem Wellnesshotel, usw. Auch die Stadt Bern bekämpfte dieses Projekt.

**... zwei Hochhäuser und
ein Wellnesshotel ... oder
Quan Terra im Kühlschrank?**

In der Fragestunde des Grossen Rates habe ich dazu im Sommer 2008 kritische Fragen gestellt. Quan Terra liegt momentan im «Kühlschrank».

Im Jahr 2008 stellte die Migros ihr Neubauprojekt am Breitenrainplatz vor. Der Kanton sei damit einverstanden,

dass die Migros ihr Geschäft in der Bauzeit von zwei Jahren auf die Kasernenwiese verlegen würde. Die SP-Initianten der Petition vom Jahr 2000 rieben sich die Augen und fragten sich, ob das der gleiche Kanton sei, der zuvor jegliche Zusatzeinrichtungen zugunsten der Quartierbevölkerung strikt abgelehnt hatte.

Die Migros kündigte gemäss Quartieranzeiger (17.11.2009) an, dass ohne das Provisorium auf der Kasernenwiese der Neubau «grundsätzlich nicht vorgesehen» sei. Sie will nach ihrem (eventuellen) Provisorium «den einen oder anderen kreativen wie materiellen Beitrag bezüglich quartierverträglicher Nachnutzung» auf der Kasernenwiese leisten. Das bedingt Verhandlungen mit Kanton und Stadt Bern sowie der Armasuisse.

Aufgrund dieser komplexen Ausgangslage habe ich am 18.11.2009 dazu im Grossen Rat eine Interpellation eingereicht.

Sie kann für genaue Details bei mir per e-Mail bezogen werden: res.hofmann@gmx.ch.

Nächstens wird sie auch auf der Website des Grossen Rates erscheinen: www.be.ch/gr/ ⇒ parlamentarische Vorstösse ab 2001 ⇒ Interpellationen 2009.



Res Hofmann, Grossrat SP Bern-Nord